

Open Industry 4.0 Alliance Praxisbeispiel: Wie die Verpackungsindustrie ihre Transformation in die Hände nimmt

Das Beispiel eines Projekts der Mitglieder Multivac und Schiwa

Reinach, Schweiz, 18. Mai 2021 – die Transformation in der Lebensmittelindustrie bietet vordergründig den Vorteil der Revisionsicherheit. Welche Produktionsgeschichte steckt hinter jeder einzelnen Charge? Doch für die Anbieter von Anlagen in diesem Markt gilt es, mit der Transformation von vertikalen und horizontalen Produktionsketten auf ein neues Niveau der Wirtschaftlichkeit sowie der Geschäftsprozesse zu gelangen. Nicht einzelne vertikale Ketten sollen in Clouds orchestriert werden, sondern ganze Ökosysteme. Beispiel ist ein schwedischer Wurstwarenhersteller, dem jetzt verlässliche Daten aus der Produktion angeboten werden. Zunächst aus dem Verbund zwischen Schneide- und Verpackungsmaschine – mit Perspektive auf mehr, wenn einmal die Cloud-Architektur dazu steht. Dazu haben sich Multivac und Schiwa als Mitglieder der [Open Industry 4.0 Alliance](#) innerhalb eines Projekts zusammen getan.

„Mit der Basis eines gemeinsamen Kunden in Schweden und der Mitgliedschaft in der Open Industrie 4.0 Allianz machten sich Multivac und Schiwa auf, einen Mehrwert für Kunden zu generieren“, erklärt Simon Stark, Workgroup Lead Process Industry, Food & Beverage der Open Industry 4.0 Alliance und Business Development Manager bei der Multivac Group. „Unser Ziel ist es, die maximale Verfügbarkeit der Produktion beim Kunden darzustellen, Engpässe zu erkennen und produktionsrelevante Kennzahlen im Blick zu behalten.“

„Bei diesem Projekt suchen wir in unserer Eigenschaft als Mitglieder der Open Industry 4.0 Alliance nach der passenden Schnittstelle, über die die Informationen klar identifizierbar und verarbeitbar sind, was schließlich beste Voraussetzungen zur Reproduzierbarkeit bietet“, erklärt Michael Riester, Workgroup Lead and Member of Technical Committee bei der Open Industry 4.0 Alliance und Senior Enterprise Architect IIoT bei Endress+Hauser. „Für kleinere Mitglieder liegt der Vorteil darin, dass innerhalb der Alliance Eigenschaften ‚out-of-the-box‘ entstehen, ohne eine eigene Cloudlösung zu schaffen. Die automatisierte Produktionskette lässt sich zudem erweitern. Nicht nur Schneidemaschinen werden eingebunden, sondern zum Beispiel auch Abfüllanlagen, Zähl- und Wiegetechnik sowie Etikettierlösungen.“

Der aktuelle Projektstand

Aktuell ist die Infrastruktur eingerichtet. Multivac hat bereits ihre Thermoformer-Maschinen beim Kunden mittels Edge Device zur Cloud verbunden und bietet hier ihre sogenannten SmartServices an, um dem Kunden bestmögliche Transparenz zu verschaffen. Die Schiwa Hochleistungsschneideanlage sendet mittels OPC-UA über das Edge Device der Multivac Thermoformer Daten in die Cloud. Die Rezeptur der Schiwa OEE (Overall Equipment Effectiveness) ist gesetzt und erste OEE-Berichte aus dem Cloud Cold-Storage stehen Schiwa und dem Kunden zur Verfügung.

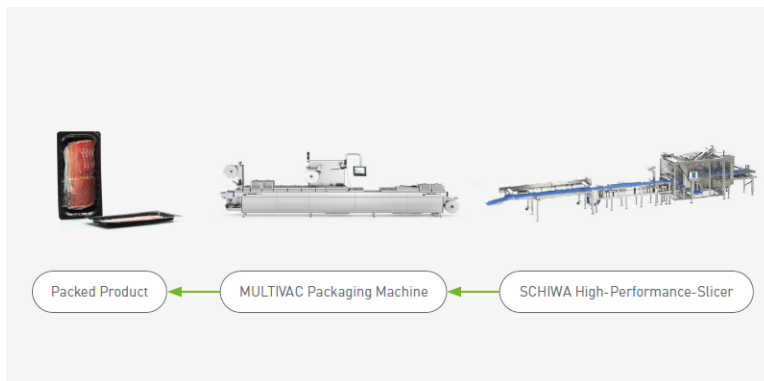
Die Tier-2 und Tier-3 an die Cloudservices anschließen

Schiwa, der Hersteller der dem Thermoformer vorgelagerten Hochleistungsschneideanlage, hat aktuell noch keine SmartServices entwickelt – bietet jedoch eine OPC-UA Schnittstelle an. Gemeinsam, unter der Flagge der Open Industrie 4.0 Alliance, arbeiten Multivac und Schiwa an einer Lösung, dem Kunden über zwei identische Produktionslinien digitale Services anzubieten.

Auf Linienebene soll es dem Kunden ermöglicht werden, OEE Daten von allen vertretenen Akteuren der Linie zu sammeln. Dies schafft eine gesamtheitliche Sicht auf die Produktion des Kunden. Drehscheibe für die digitalen Services wird das von Multivac eigens entwickelte Kundenportal "myMULTIVAC" sein.

Zentral am Kundennutzen entwickelt und interoperabel, wird dieser Linienservice eine neue Ära in der Verpackungsindustrie einläuten und sowohl dem Kunden als auch den Maschinenhersteller selbst interessante neue Möglichkeiten bieten. Dem Kunden ermöglicht es, unabhängig vom Hersteller seiner Maschinen, seine Produktion genau im Blick zu behalten, um zu beurteilen, wie sich die Produktionslinie verhält. Der Anlagenhersteller wiederum kann seine Maschinen besser zu verstehen und darüber hinaus proaktiv gegensteuern. So kann optimal und live die Expertise der Anlagenhersteller mit dem Kunden geteilt werden.

Bildmaterial (bitte in hoher Auflösung bei Berkeley anfordern).



Bildunterschrift: Zunächst wurde die Schiwa Hochleistungsschneideanlage mittels OPC-UA an den Multivac Thermoformer angebunden. Dieser sendet über das Edge Device Daten in die Cloud.



Links: Michael Riester, Workgroup Lead
and Member of Technical Committee der
Open Industrie 4.0 Alliance
Rechts: Simon Stark, Workgroup Lead
Process Industry, Food & Beverage der
Open Industrie 4.0 Alliance

LinkedIn: Besuchen Sie <https://www.linkedin.com/company/open-industry-4-0-alliance/>

Hashtag: #OI4Alliance

Ansprechpartner für die Presse:

Karl H. Mayer, Berkeley Kommunikation

Tel. +49 89-747262-12 / derzeit lieber mobil +49 172-8415419

E-Mail: karl.mayer@berkeleypr.com

Stefan Haagn, Open Industry 4.0 Alliance PR Lead

Tel. +49 931 46086 2671

E-Mail: stefan.haagn@salt-solutions.de

Ulrike Götz, Open Industry 4.0 Alliance PR Lead

Tel. +0170 70 69 613

E-Mail: Ulrike.Goetz@kuka.com

Nils Herzberg

Sprecher des Vorstands Open Industry 4.0 Alliance

Global Head Strategic Partnerships for Digital Supply Chain and Industry 4.0 SAP

E-Mail: info@openindustry4.com

Über die Open Industry 4.0 Alliance

Die Open Industry 4.0 Alliance agiert als ein partnerschaftlicher Zusammenschluss führender, europäischer Industrieunternehmen, die sich pragmatisch an der Umsetzung herstellerübergreifender Industrie-4.0-Lösungen und -Services für Fertigungsanlagen und automatisierte Warenlager beteiligen. Die Allianz wurde im April 2019 ins Leben gerufen. Der Vereinssitz ist Reinach, Schweiz.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.openindustry4.com/>